

Editorial

Ausgehend vom US-amerikanischen Forschungskontext hat sich seit etwa zwei Jahrzehnten ein zunehmendes Interesse an der inter- und transdisziplinären Erforschung des Zusammenhangs von Spiritualität und Gesundheit entwickelt. Belegt wird dies eindrucksvoll durch die steigende Anzahl wissenschaftlicher Tagungen, Publikationen und Fachzeitschriften, die sich diesem Thema explizit widmen, wie das *Journal of Spirituality in Mental Health* oder das *Journal of Religion, Spirituality & Aging*.

Vor drei Jahren schlossen sich deutschsprachige Forscher zu einem Netzwerk zusammen und entwickelten eigene Ansätze und Perspektiven. Damit reagierten sie auf die immer wieder artikulierten Zweifel an der Übertragbarkeit von anglo-amerikanischen Forschungsergebnissen auf die europäische Kultur, denn sozial- und gesundheitswissenschaftliche Forschungsergebnisse sind, wie bekannt, in vielen Fällen kultur- und kontextabhängig bestimmt.

Gerade der Trend zur Individualisierung und Säkularisierung, der sich in Europa zunehmend bemerkbar macht, wirft die Frage auf, ob Spiritualität und Religiosität im Umgang mit Krankheit eine relevante Ressource für Patienten ist. Mehrere Faktoren sind dabei zu beachten und kritisch zu hinterfragen. Zum einen betrifft es die bisher angewandten Messmethoden und ihre Aussagekraft in Bezug auf die Patienten, zum anderen die wissenschaftlich fundierte Implementierung der Thematik in das Gesundheitssystem und deren Abgrenzung gegenüber Heilsversprechen mit unklarer Evidenz. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, wie eine adäquate Aus- und Fortbildung für Angehörige von begleitenden Berufen aussehen könnte.

Die Gründung einer deutschsprachigen Arbeitsgruppe im Frühjahr 2008 durch Klaus Baumann, Arndt Büssing, Niko Kohls, Harald Walach und Karin Wilkening hatte zum Ziel, unterschiedliche akademische Professionen, die sich um diese Thematik bemühen, »an einen Tisch« zu bekommen, um das Thema Spiritualität konfessionsneutral und ohne ideologische Einschränkungen wissenschaftlich zu bearbeiten. Daraus entstand die Transdisziplinäre Arbeitsgruppe Spiritualität und Krankheitsumgang (TASK) mit der Durchführung von drei Tagungen namhafter Forscher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Das Ausmaß des Interesses an diesen Tagungen zeigte sich an der hohen Teilnehmerzahl und äußerte sich während der intensiven Diskussionen im Plenum. In den zahlreichen Workshops war man bemüht, andere Perspektiven jenseits der eigenen Profession nachzuvollziehen und aufzugreifen. Die ersten beiden Veranstaltungen wurden im September 2008 und 2009 auf Einladung des Generation Research Programs des Humanwissenschaftlichen Zentrums der Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit dem Peter-Schilffarth-Institut für Soziotechnologie in Bad Tölz durchgeführt. Das dritte Treffen wurde im September 2010 vom Zentrum für integrative Medizin der Universität Witten/Herdecke ausgerichtet. Alle drei Tagungen waren öffentlich und die Teilnahme von interessierten Personen außerhalb des existierenden Netzwerkes ausdrücklich erwünscht.

Die Ausrichtung der Treffen wurde uns durch die finanzielle Unterstützung der Theophrastus-Stiftung, der Stiftung Helixor und des Peter-Schilffarth-Instituts für Soziotechnologie ermöglicht, wofür wir uns an dieser Stelle im Namen von allen Beteiligten sehr herzlich bedanken. Die Realisierung des vorliegenden Buches konnte im Anschluss an die beiden ersten Tagungen durch die drei oben genannten Institutionen und das Institut Hiscia, die Professor Dr. Werner Maaßen Stiftung und das Samuelli Institute USA vollzogen werden. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten sehr herzlich für die ideelle und finanzielle Unterstützung. Ebenso danken wir den beitragenden Autoren und Karin Andert, die das Entstehen des Werkes organisatorisch und redaktionell ermöglicht und begleitet hat.

Enthalten sind darin viele der Hauptreferate der ersten beiden Treffen und wir hoffen, dass sie zur weiteren wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer in unserem Gesundheitssystem vernachlässigten Thematik anregen. Sie soll zu einer eigenständigen, durchaus kritischen (europäischen) Perspektive führen. Alle, die bereit sind, an diesem Prozess mitzuwirken, sind herzlich eingeladen, dies zu tun. Mit diesem Buch stehen wir ausdrücklich erst am Anfang eines langen Weges. Freuen Sie sich mit uns über diese ersten Schritte.

Arndt Büssing und Niko Kohls
Herdecke und Bad Tölz im April 2011

Spiritualität transdisziplinär

Wissenschaftliche Grundlagen im Zusammenhang mit
Gesundheit und Krankheit

Büssing, A.; Kohls, N. (Hrsg.)

2011, XVIII, 234 S. 22 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-13064-9